

Pressemitteilung vom 22. Juli 2009

Referat Öffentlichkeitsarbeit

Leitung:
Sigrid Wolff, Dipl.-Psychologin

Telefon: 06 21 / 17 03-1301, -1302
Telefax: 06 21 / 17 03-1305
E-Mail: sigrid.wolff@zi-mannheim.de
E-Mail: info@zi-mannheim.de
Internet: www.zi-mannheim.de

ZI sucht Angehörige von Patienten, die an Depression, bipolaren Störung oder einer Schizophrenie erkrankt sind

Unter den psychischen Erkrankungen sind affektive Störungen wie die Depression und die bipolare Störung als auch die Schizophrenie besonders schwerwiegend. Symptome von Traurigkeit, extremen Stimmungsschwankungen oder auch beängstigende akustische Halluzinationen sind für die Betroffenen und ihre Angehörigen extrem quälend.

Ein besseres Verständnis dieser Störungen und ihrer biologischen Grundlagen sind ein wichtiger Ansatzpunkt für die Entwicklung effektiver Therapien. An der Klinik für Psychiatrie des Zentralinstituts für Seelische Gesundheit wird daher intensiv zu den Ursachen der Schizophrenie, der Depression und der bipolaren Störung geforscht. So werden im Rahmen einer aktuellen Studie auf innovative Weise die Genetik mit Verfahren der modernen Gehirnforschung (Kernspintomografie) verbunden. Die Forscher am Zentralinstitut erhoffen sich dabei, spezifische Reaktionsmuster des Gehirns zu entdecken, die für diese Erkrankungen typisch sind und dadurch besser zu verstehen, wie das Gehirn bei Betroffenen arbeitet. Dabei ist von besonderem Interesse, ob solche Gehirnaktivierungsmuster eine erbliche Grundlage haben und durch welche Gene diese vermittelt wird. Ein wichtiger Forschungsansatz zur Beantwortung dieser Frage ist die Untersuchung von gesunden Angehörigen der Patienten. In solchen Grundlagenstudien werden zwar keine neuen Therapien entwickelt oder überprüft, sie stellen aber die unabdingbare Voraussetzung dar, um neue Behandlungsansätze zu entwickeln und damit das erhebliche Leid, das diese Störungen für die Betroffenen und ihre Angehörigen häufig bedeutet, in Zukunft durch bessere Therapien zu lindern.

Um eine aussagekräftige Zahl von Personen untersuchen zu können, sind die Wissenschaftler ganz besonders auf die Mithilfe von Betroffenen und ihrer Angehörigen angewiesen. Dabei helfen diese nicht nur mit, die oft vernachlässigten und mit Stigmatisierung verbundenen psychischen Erkrankungen besser zu verstehen, sondern können auch die sehr spannenden Methoden der Gehirnforschung aus erster Hand kennen lernen.

Für diese Studie sucht das Zentralinstitut daher Eltern, Kinder und Geschwister von Personen, die an einer Depression, einer bipolaren Störung oder einer Schizophrenie erkrankt sind. Sie sollten zwischen 18 und 50 Jahren alt sein.

Die Teilnahme umfasst zwei Termine. Der erste Termin dauert ca. 2,5 Stunden und beinhaltet eine Messung der Gehirnaktivität im Kernspintomografen und eine Blutentnahme für genetische Untersuchungen. Der zweite ca. dreistündige Termin beinhaltet einige

Aufmerksamkeits- und Gedächtnisaufgaben, das Ausfüllen einiger Fragebögen sowie eine weitere kurze Messung im Kernspintomografen.

Alle erhobenen Daten werden selbstverständlich gemäß den Richtlinien des Datenschutzgesetzes vertraulich behandelt. Pro Termin erhalten alle Teilnehmer eine Aufwandsentschädigung von 50 Euro.

Allen Interessenten, die an der Studie teilnehmen oder weitere Informationen erhalten möchten, stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Arbeitsgruppe Imaging in der Psychiatrie des ZI gerne zur Verfügung. Diese sind unter der Nummer (0621) 1703 - 6506 zu erreichen (Anrufbeantworter ist geschaltet). Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind auch per E-Mail unter: imaging-studie@zi-mannheim.de erreichbar.